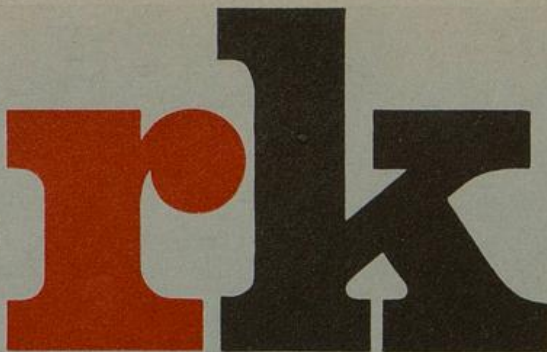


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 18. November 1985

Blatt 2917

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

SPÖ: Mehr Kompetenzen für die Bezirke  
Interessanter Wettbewerbs-Wohnbau in Liesing

Kommunal:  
(rosa)

Radarkontrolle mit Warnanlage auf der  
Weißgerberlande  
WIEN-Briefkästen für Schüler  
Wiener ÖVP lehnt Budget 1986 ab

Lokal:  
(orange)

Spatenstich für das Wehr II der Neuen Donau

Kultur:  
(gelb)

27,5 Millionen für Altstadterhaltung

Sport:  
(grün)

3.500 Aktive beim 3. Wiener Frühlingsmarathon  
erwartet

Nur  
über FS:

Preyer'sches Kinderspital: Revision der  
Telefonzentrale  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 16. November 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

SPÖ: Mehr Kompetenzen für die Bezirke (1)

Utl.: Gebietsbetreuungen in Stadterneuerungsgebieten ausweiten

1 Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Dezentralisierung, Stadterneuerung, Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, eine Enquete über die Auswirkungen der neuen Technologien sowie der Verfassungsschutz für den Wienerwald waren Freitag abend Themen einer Pressekonferenz der Wiener SPÖ. Klubobmann Gemeinderat Rudolf EDLINGER erläuterte, daß den Bezirken ab 1987 entsprechend der Wohnbevölkerung, den öffentlichen Aufgaben und der Zahl der Schüler insgesamt 700 Millionen Schilling zufließen sollen, mit denen Aufgaben im lokalen Bereich zu erfüllen sind. Dieser Betrag wird dynamisiert sein. Die Dezentralisierung werde kaum zusätzliches Verwaltungspersonal erfordern, jedoch eine gewisse Aufstockung der Zahl der Bezirksräte notwendig machen, weil ihnen mehr Aufgaben als bisher zukommen. Bei der Aufstellung neuer Kandidaten für die Wahl in die Bezirksvertretungen werde vermehrt auf die fachliche Qualifikation geachtet werden. Bei der Dezentralisierung ist die SPÖ an einem Konsens mit der ÖVP interessiert.

Gemeinderat Gerhard LUSTIG sprach über das "Wiener Modell" der Stadterneuerung. Unter anderem solle, sagte Lustig, jene Form der Sockelsanierung angestrebt werden, bei der zwar die technische Infrastruktur eines Hauses verbessert wird, aber noch kein Zwang zur Wohnungsverbesserung erwüchse. Die Verbesserung im Haus solle vielmehr einen Anreiz zur Wohnungsverbesserung geben. Die Bildung von Wohnungseigentum im Althausbereich sei gegen einen spekulativen Preisauftrieb und eine Benachteiligung der Mieter zu steuern. Die Mieter sollten ein Vorkaufsrecht beim Wohnungs- und Hausverkauf erhalten, will die Wiener SPÖ. Selbsthilfegruppen sollten bei der Wohnhaussanierung zumindest den Gemeinnützigen gleichgestellt werden. Die Gebietsbetreuungen (derzeit nur für 7 Prozent des dichtbebauten Stadtgebietes) will man deutlich ausweiten.

Bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit will sich die Wiener SPÖ verstärkt den 19- bis 25jährigen widmen und ihnen bessere Beschäftigungschancen u. a. durch die Unterstützung der Nachholung des Schulabschlusses bieten. (Forts.) and/gg

.....  
Bereits am 16. November 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

SPÖ: Mehr Kompetenzen für die Bezirke (2)

Utl.: Verfassungsschutz für den Wienerwald

2 Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Bewältigung der Folgen neuer Technologien will die SPÖ im kommenden Frühjahr eine Enquete einberufen. Wissenschaftler aus dem Bereich der Gesellschaftspolitik, Politiker, aber auch Praktiker beziehungsweise Betroffene sollen daran teilnehmen.

Vom Verfassungsschutz für den Wienerwald erwarte sich die Wiener SPÖ vor allem ein starkes Signal an das Nachbarbundesland hinsichtlich der Ernsthaftigkeit ihrer Forderung, erläuterte Gemeinderat Edlinger weiter. Die Wiener SPÖ strebe daher in diesem Zusammenhang eine Kooperation mit der Wiener ÖVP an. Sollte diese jedoch nicht zu erreichen sein, werden weitere Initiativen aufgrund eine "Grün-Deklaration" des Gemeinderates gesetzt werden. (Schluß)  
and/rr

NNNN

.....  
Bereits am 17. November 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Interessanter Wettbewerbs-Wohnbau in Liesing

1 =Wien, 17.11. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Die Kinder werden im "Kopf des Fisches" spielen können, die Bewohner sind im "Fischleib" zu Hause. So könnte man das Wettbewerbs-Wohnbauprojekt charakterisieren, das derzeit in der Breitenfurter Straße in Liesing verwirklicht wird: Die gesamte Anlage hat aus der Vogelschau die Form eines Fischleibes. Der zentrale Bereich ist bereits weit gediehen. In Kürze beginnt der Bau des östlichen Bauabschnittes, in dem ein dreigruppiger Kindergarten untergebracht sein wird. Die Fertigstellung des Wohnbauvorhabens beim Aquädukt der Hochquellenleitung ist für Anfang 1987 vorgesehen.++++

Für das Gelände eines ehemaligen Hundeabrichteplatzes an der Breitenfurter Straße war ein geladener Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden. Die Architekten Dipl.-Ing. Hedy WACHBERGER, Prof. Dipl.-Ing. Robert KRIER sowie Dipl.-Ing. Peter GEBHART errangen dabei die ersten drei Preise und wurden mit der Planung beauftragt. Die Anlage wird insgesamt 327 Wohnungen zwischen Breitenfurter Straße und Liesingbach einschließlich Kindergarten, ein Ledigenwohnheim eines sozialen Dienstes und ein kreisrundes, arkadiertes Geschäftszentrum enthalten, wobei das ursprüngliche Wettbewerbsergebnis zur Gänze umgesetzt wurde. Verwendet wird als Baumaterial sehr porenreicher und damit gut wärmedämmender Ziegel. Die Autoabstellplätze wurden zum größten Teil in Tiefgaragen vorgesehen.

Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Dachausbildungen, teilweise mit Basilikacharakter, und die Fassadengliederung durch die um die Fenster vorspringende Elemente sowie die großflächig verglasten Loggien. Gemeinsam mit der Wohnhausanlage werden auch zwei Stege über die Liesing (beim Aquädukt und in Verlängerung der Paul-Katzberger-Gasse) errichtet. (Schluß) and/rr

27,5 Millionen für Altstadterhaltung

Utl.: Eckhaus Getreidemarkt-Wienzeile wird renoviert

2 Wien, 18.11. (RK-KULTUR) Das Eckhaus Getreidemarkt-Wienzeile ist eines von insgesamt 38 Gebäuden, für die der Altstadterhaltungsfonds Förderungen in der Gesamthöhe von 27,5 Millionen Schilling beschloß. Der Instandsetzung dieses imposanten Gründerzeitbaues kommt in Zusammenhang mit der Generalsanierung der benachbarten Secession besondere Bedeutung für das örtliche Stadtbild zu.

Weiters werden das Geburtshaus Josef Lanners in der Mechitaristengasse 5 und das von ihm selbst geplante Wohnhaus Heinrich von Ferstels in der Himmelstraße 45 mit Förderung des Altstadterhaltungsfonds renoviert. Zahlreiche Sakralbauten wie die Stephanskirche, die Minoritenkirche, die Kapuzinergruft, die Evangelische Kirche Währing in der Martinstraße und die Währinger Pfarrkirche St. Gertrud in der Maynollgasse zählen ebenfalls zu den geförderten Bauten. (Schluß) gab/bs

NNNN

Spatenstich für das Wehr II der Neuen Donau

5 =Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Kommenden Donnerstag beginnen die Bauarbeiten für das Wehr II der neuen Donau. Damit wird einer der wichtigsten Bereiche der Neuen Donau verwirklicht. Umweltstadtrat Helmut BRAUN wird um 9 Uhr den Spatenstich zur Errichtung dieses Wehres, das im Südteil der Neuen Donau, im Bereich Finsterbuschstraße bei der Abzweigung zum Hafen Lobau, entsteht, vornehmen. Erforderlich ist das Wehr II zur Stauhaltung in der Neuen Donau - um zu verhindern, daß die Neue Donau sozusagen ausrinnt - und um bei Hochwasser einen Schutz gegen das Eindringen von Donauwasser von unten her zu bieten. Die Bauzeit für das Wehr II wird rund zweieinhalb Jahre betragen.++++

(Schluß) hrs/rr

NNNN

Radarkontrolle mit Warnanlage auf der Weißgerberlände (1)

Utl.: Rautner: Mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität

6 =Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Notorische Geschwindigkeitssünder auf den Donaukanal-Begleitstraßen werden jetzt zur Kasse gebeten. Auf der Weißgerberlände im 3. Bezirk und auf der Schüttelstraße im 2. Bezirk werden Radargeräte aufgestellt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Auf beiden Straßen halten sich die Kraftfahrer oft nicht an die Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde. Aus Sicherheitsgründen, aber auch um die Lebensqualität der Anrainer weitgehend zu schützen, installieren wir hier stationäre Radareinrichtungen. Zum ersten Mal in Wien wird es aber auch Geschwindigkeitswarnanlagen geben. Wer sich trotz Warnung nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit hält, muß eben zahlen."++++

Die Geschwindigkeitswarnanlage auf der Weißgerberlände wird am Freitag in Betrieb genommen. Durch Sonden in der Fahrbahn wird die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge gemessen. Übersteigt sie 50 Kilometer pro Stunde, so leuchtet in einem 1,5 mal 1,2 Meter großen Gerätekasten auf einem Auslegermast über der Fahrbahn die Zahl 50 (weiß in einem roten Kreis) und die Schrift "RADAR" auf. Die Warnanlage blinkt 5 bis 10 mal je Auslösung durch ein Fahrzeug. Wer zu schnell unterwegs ist, muß nun seine Geschwindigkeit verringern, denn 150 Meter hinter der Warnanlage beginnt der Radarkontrollbereich. Dort tritt die Radarüberwachungskamera in Funktion. (Forts.) sc/bs

Radarkontrolle mit Warnanlage auf der Weißgerberlände (2)

7 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Die Geschwindigkeitsanzeige ist mit der Verkehrslichtsignalanlage Weißgerberlände - Custozzagasse so kombiniert, daß die Anzeige nur bei "Grün" auf der Weißgerberlände möglich ist, da sonst eine überhöhte Geschwindigkeit ohnehin durch das Haltesignal unterbrochen wird.

Um den Straßenabschnitt zwischen der Franzensbrücke und der Rotundenbrücke weitgehend überwachen zu können, wurden zwei stationäre Radaranlagen errichtet, von denen allerdings immer nur eine mit einer Kamera bestückt ist. Die Standorte befinden sich gegenüber den Häusern Weißgerberlände Nr. 42 und Nr. 54.

Das Radarmeßgerät wird von der Bundespolizeidirektion Wien betreut. Die Fotos zeigen das Kraftfahrzeug des Verkehrssünder, die Geschwindigkeit, Datum und genaue Zeit der Geschwindigkeitsüberschreitung und Kennzahl der Radareinrichtung. Die gleichen Warn- und Kontrolleinrichtungen werden, so Stadtrat Rautner, Mitte Dezember auch auf der Schüttelstraße in Betrieb gehen. (Schluß) sc/rr

## WIEN-Briefkästen für Schüler

8 =Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Die Aktion WIEN-Briefkasten, die ab Dezember in allen Wiener Schulen ab der fünften Schulstufe laufen wird, präsentierten am Montag Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL und der amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien Prof. Hans MATZENAUER. Im Rahmen dieser Aktion zum "Internationalen Jahr der Jugend 1985" steht den Jugendlichen nun eine Möglichkeit zur Verfügung, ihre Fragen und Anliegen im Zusammenhang mit Wien direkt an die Stadt heranzutragen. Ergänzt werden die WIEN-Briefkästen durch eine dazugehörige Schulwandzeitung, die sechsmal jährlich erscheinen wird.++++

Die Initiative WIEN-Briefkasten, die vom Wiener Landesjugendreferat durchgeführt wird, ist das Ergebnis einer Briefaktion der Stadt Wien, in der Jugendliche aufgefordert wurden, ihre Anliegen und Wünsche in Bezug auf "ihre" Stadt zu äußern. Vielfacher Wunsch: Der Kontakt mit der Stadt solle direkter werden. Dazu dient jetzt der WIEN-Briefkasten.

In den betreffenden Schulen gibt es jeweils eine Schulwandtafel, an der der WIEN-Briefkasten befestigt ist. Zur Information erscheint sechsmal jährlich eine Schulwandzeitung, die auf der Schulwandtafel affiziert wird. Die WIEN-Briefkästen, in die man die Notizen mit Vorschlägen und Anfragen, versehen mit Namen und Adresse einwirft, werden in regelmäßigen Abständen entleert. Die Schreiben der Schüler werden von den zuständigen Stellen, mit denen das Landesjugendreferat als Koordinator den Kontakt hält, so schnell wie möglich beantwortet, bzw. bearbeitet. Der WIEN-Briefkasten ist allerdings nicht für reine "Schulfragen" gedacht. (Schluß) jel/bs

NNNN



3.500 Aktive beim 3. Wiener Frühlingsmarathon erwartet  
10 =Wien, 18.11. (RK-SPORT) Mit weit mehr als 3.500 Teilnehmern aus 25 Nationen rechnet der Veranstalter des 3. Frühlingsmarathons in Wien, der am 13. April 1986 durchgeführt wird. Dies erklärte Sportstadtrat Franz MRKVICKA, Initiator des LA-Ereignisses in der Bundeshauptstadt, bei einem Pressegespräch am Montag.++++

Im Vergleich zum Vorjahr weist die Strecke leichte Veränderungen auf, ist jedoch in den Grundzügen gleich: Der Start erfolgt um 10 Uhr vor dem Rathaus, dann führt der Kurs über den gesamten Ring zum Praterstern, weiter über die Reichsbrücke in den Donaupark und wieder zurück über die Reichsbrücke durch die Hauptallee und über den Ring zum Ziel auf den Heldenplatz. Als Veranstalter tritt, wie schon in den letzten Jahren, das Wiener Kongreßzentrum Hofburg in Zusammenarbeit mit der Stadthalle KIBA, dem ÖLV und dem WLV auf.

Wie Stadtrat Franz Mrkvicka erklärte, laufen die Vorbereitungsarbeiten seit einigen Wochen intensiv. Anmeldungen sind ab sofort bei der Interconvention, Postfach 80, 1107 Wien (Tel. 57 62 88, 57 63 05, Telex 11 12 10) möglich. Die Teilnehmergebühr, die zahlreiche Begünstigungen inkludiert, beträgt 300 Schilling. Neben einer Gesamtwertung erfolgt die Einzelwertung in sechs Frauen- und neun Männerklassen sowie in drei Mannschaftsklassen. Tradition hat bereits die Kaiserschmarrn-Party, die am 12. April in den Abendstunden in der Hofburg stattfinden wird. Wie schon im Vorjahr, gewähren die österreichischen Bundesbahnen einen 50prozentigen Nachlaß auf die Fahrkarte nach und von Wien. (Schluß) hof/rr

NNNN

ÖVP lehnt Wiener Budget 1986 ab

Utl.: Antrag auf Heizkostenzuschuß

11 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP wird das Budget 1986 der Bundeshauptstadt ablehnen, erklärte Landtagspräsident Fritz HAHN Montag in einem Pressegespräch. Neben einigen positiven Tendenzen wie die Stabilisierung des Schuldenstandes oder den Neubau des SMZ-Ost fehlen der ÖVP vor allem im Bereich des Umweltschutzes notwendige und wichtige Investitionen. Mit einer Milliarde ist das Investitionsbudget für die Ver- und Entsorgung zu gering dotiert, betonte Hahn. Weiters spricht sich die ÖVP entschiedenst gegen allfällige Gebührenerhöhungen aus. Allein beim Wiener Wasser ist für nächstes Jahr mit Überschüssen von 481 Millionen zu rechnen, die Wiener Gebühren müssen schon jetzt zur Budgetkonsolidierung herhalten.

Angesichts der relativ günstigen Wiener Budgetlage wird die ÖVP morgen, Dienstag, im Wiener Stadtsenat einen Antrag auf die Gewährung eines Heizkostenzuschusses für den heurigen Winter stellen. Nachdem nun einige Jahre einmalig 1.000 Schilling bezahlt wurden, dürfte heuer kein Heizkostenzuschuß ausbezahlt werden. Die ÖVP tritt wieder für eine Zahlung von 1.000 Schilling ein, die Kosten dafür schätzt man auf 80 Millionen Schilling. (Schluß) sei/rr

NNNN